

DEUTSCHE MEISTER

Bald ist wieder Berlin Fashion Week! Zeit für ein Update in Sachen **deutsche Modeszene**: Wer regiert, wer kommt?



STEFFEN SCHRAUT findet Düsseldorf als Modestadt wichtiger als Berlin

Steffen Schraut hat geschafft, was bisher nur wenigen hiesigen Designern gelungen ist: sich am (inter-)nationalen Modemarkt zu etablieren. Zum 15-jährigen Jubiläum seiner gleichnamigen Marke haben wir mit ihm über seine Mode und den deutschen Stil gesprochen:

Anfang Juli findet in Berlin wieder die Fashion Week statt. Sie als einer der erfolgreichsten deutschen Designer zeigen dort aber gar nicht. Wieso?

Unser Loft-Showroom ist in Düsseldorf. Dass wir nur hier zeigen, ist Teil unseres Konzepts. Wir möchten intensiv Zeit mit den Einkäufern verbringen und die Kollektion nach unseren Wünschen präsentieren. Mir ist es sehr wichtig, während der Messe selbst zu beraten und direktes Feedback zu bekommen.

Einige deutsche Labels sind in letzter Zeit ins Straucheln geraten. Wie macht Steffen Schraut das, seit über einer Dekade so gefragt zu sein? Wir haben von Anfang an auf Einzelteile gesetzt. Das war vor 15 Jahren außergewöhnlich, weil zu diesem Zeitpunkt vor allem Komplett-Looks verkauft wurden. Uns ging es um Stücke, die man kombinieren kann.

Das Thema Kombinierbarkeit war auch deutschen Marken wie Strenesse oder Jil Sander immer wichtig. Kann man sagen, dass deutsche Mode für gute Basics steht?

Für mich ist es ein Kompliment, wenn ich höre: „Das Teil habe ich schon Jah-

re im Schrank.“ In einer so schnelllebigsten Zeit etwas mit Bestand zu entwerfen, ist eine Herausforderung. Mein Ziel ist es, Lieblingsteile zu designen. Jede Frau hat Tage, an denen sie morgens nicht weiß, was sie anziehen soll. Dann sind Looks toll, bei denen man sagt: „Wenn ich das trage, fühle ich mich gut angezogen.“

Der französische Stil wird gerade überall imitiert. Was ist denn in modischer Hinsicht typisch deutsch?

Falls es den „typisch deutschen Stil“ gibt, ist er gepflegt und zeitlos. Deutsche mögen Farbharmonien und gute Materialien. Die Amerikanerin im Vergleich mag es bunter und wilder. Die Italienerin eher sexy, die Französin liebt den Vintage-Look. Durch die Medien und die Globalisierung ist der deutsche Look vielseitiger geworden. Was ich vielen Frauen noch wünsche, ist mehr Mut und Individualität.

Wie profitieren Sie von Ihrer Erfahrung als Trendscout?

Wenn man eine Kollektion entwirft, ist es wichtig, Trends zu erkennen und ein Gespür dafür zu haben, was kommt. Ich lasse mich auf Reisen inspirieren, aber auch von Kunst, Architektur, sozialen Medien und vor allem von Menschen. Frauen sind für mich die größte Inspirationsquelle.

Wie bleibt man an der Spitze der deutschen Mode?

Immer flexibel bleiben, offen für Neues sein. Manchmal muss man auch Mut beweisen und neue Wege gehen.

Interview: Antonia Gsinn



STRUCTURE BLAZER aus Viskose und Polyamid, ca. 369 €

HOSE aus Polyester, ca. 229 €

KLEID mit Raffungen, ca. 399 €. Alles von Steffen Schraut